

Sächsische Privilegirte

Staats-

Kriegs- und

Friedens-Verordnungen,



Anno 1745.

Montags den 18. Octobr.

No. 123.

Dresdau den 16. Oct.

Die ganz partheyische Dresdensche Relation von der durch Sr Königl. Maj Truppen letzthin in Böhmen erfolgten als tausend Victorie, welche in Sachsen divulgiret wird, können wir nicht besser, als mit demjenigen widerlegen, was hiervon in der Wiener Zeitung gemeldet worden. Das darin der Bravour unserer Truppen und der Artillerie beygelegte Zeugniß haben die bey unsrer Armee angelangte viele Oestreichs. Deserteurs aus dem Munde des Prinzen Carl v. Lothringen und Fürsten von Lobkowitz mit angehört und bekräftiget. Unsrer Artillerie wurde von dem Herrn Obersten von Baurwe commandiret, und ohnerachtet die Feinde bereits verschiedene Anhöhen eingenommen und besetzt, so gewann er doch einige Gegenhöhen, wovon er die feindlichen Canonen und

Haubigen zunichte machte; Dieser brave und erf. h. r. e. Officier wurde bey dieser Gelegenheit von 2 Streif-Schüssen bleiret, er ließ sich aber dadurch nicht abhalten, die Feinde mit der Artillerie zu verfolgen, und die Flüchtigen bis an den Königreich-Wald durch ein unaufhörliches Cartätschen-Feuer zu begleiten. Auf Oestreichscher Seiten werden angegeben der Prinz Ludwig v. Braunschweig-Wolfenbüttel, der General Hagenbach und der General Marschall; die Sachsen aber gesehen zu den General Polenz, den Obersten Gersdorf, den Oberst-Lieutenant von Weissenbach, den Major von Köbel, und von ihren an todtten und bleireten Ober-Unter-Officiers und Gemeinen 431 Mann. Obgedachte Wiener-Relation ist nachstehenden Inhalts:

Aus dem Haupt-Quartier des Prinzen Carl

Carls von Rothringen zu Herbena hat man unterm 2ten dieses folgende Nachricht erhalten: Die vorhin gemachte Anstalten bey unserer Armee verursachten bey vielen die Muthmassung, daß wir den 30. Sept. den Feind attackiren würden, welches auch würdlich geschah; und wir haben ihn denselben Tag früh um halb 7 Uhr angegriffen. Der Feind wußte eine halbe Stunde vor dem Angriff nichts davon, daß wir mit der Armee da wären: so bald er aber erfuhr, und sah, daß wir schon würdlich da stunden, um ihn anzugreifen; schlug er gleich Allarm in seinem Lager, formirte sich in einem Augenblick, und rückte ohne Furcht auf uns an. Sobald er sich in seinem Lager rührte, feuerte man aus denen Stücken sehr stark auf die Leute sowohl als auf sein Lager hinüber, daß er dadurch einen ziemlichen Schaden bekam. Allein er kührte sich gar nichts an das Schiessen, sondern marschirte gerade auf unsern linken Flügel los, worauf man einander bald aus dem kleinen Gewehr begrüßte. Unterdessen kam auch seine Artillerie hinten daren. Solche wurde auf die Hügel hin und her aufgeführt, und er schoß dergestalt damit, daß man hätte glauben mögen, alles würde zu Grunde gehen. Wie nun die Truppen ohngefähr eine Viertelstunde sowohl mit kleinem als großem Geschütze auf einander gefeuert, wurden einige Regimenter von unsrer Cavallerie gezwungen, sich in etwas zurück zu ziehen, wodurch der Feind mehrern Muth bekam, und uns etwas Schaden zufügte. Allein die Infanterie und einige Regimenter Cavallerie hielten sich so tapfer, daß sie den Feind zmal zurück trieben. Endlich aber, weil etliche Regimenter von der Cavallerie durch das heftige Carterschen Feuer immer mehr weichen mußten, zog sich auch die Infanterie von dem Wahlplatz zurück, nachdem sie in einem sehr grossen und starken Feuer 3 ganzer Stunden gekochten. Wir haben bey dieser Action etwas über 3000 Mann an Todten, Bleisirten und Abgängigen verlohren.

Schweidnitz den 15. Oct.

Die Bagage der Königl. Armee ist zu Landeshut und die Avant-Guarde bey Liebau angelanger, die Haupt-Armee aber stehet bey Schaglar. Verwichenen Sonntag hat man auch allhier ein Dank-Fest wegen des bey Sorr erhaltenen Sieges gehalten, und dabey bey Abingung des Te Deum Victorie geschossen. Heute sind Ihre Hoheit der Markgraf Carl allhier von der Armee eingetroffen, und in des Königs Quartier abgetreten.

Auszug eines Schreibens aus Parma vom 21. Sept.

Den 16. dieses nahm ein Detaschement von 5 bis 600 Spaniern unter freudigem Zurufen des Volcks: Es lebe Spanien! Es lebe Don Philipp! von dieser Stadt Besitz. Alle Edelleute, Bürger und Handwercks-Leute harten rothe Cocarden auf den Hüben; Selbst die Priester hatten sie auf ihre Unterkleider geheftet, und man siehet in allen Boutiquen keine andre Waaren, als von rother u. weißer Farbe. Wer sich hierinn dem Volcke nicht gleich stellet, lauffe in Gefahr gesteiniget zu werden. Man sazet, daß die in der Citabelle zu Modena befindliche Oestreichs Besatzung Ordnung habe, auf Annäherung der Spanier sich zurück zu ziehen, und die bereits untermirte Festungs-Wercke in die Luft zu sprengen.

Maynz den 4. Oct.

Die Franzosen ziehen aus allen ihren Festungen viel Truppen, um damit die Armee des Prinzen von Conti zu verstärken, welche noch beständig unweit Worms campiret.

Paris den 2. Oct.

Der 2te Sohn des Ritters von St. George hat sich einige Tage hier aufgehalten, und grosse Summen Geldes erhaben. Man saget, daß er bereits nach Dünkirchen abgereiset sey, woselbst er sich mit einer Fregatte nach Schottland, oder wie einige versichern, nach Irland will übersetzen lassen.

Büffel den 5. Oct.

Den 3. dieses ist bey Halle ein hitziger Ren-

contre zwischen 200 Grenadiers von unserer Armee, 100 Pferde, einige Husaren von Caroli und der Frey-Compagnie des Capitains von Mertenack unter Commando des Oberst-Lieutenants von Cornube, und 400 Franzosen vorgefallen. Die Feinde wurden gänzlich geschlagen, 2 Capitains, 1 Lieutenant und 59 Gemeine gefangen, und 43 Pferde erbeutet. Die Anzahl an Todten und Bleifirten war noch weit grösser; auf unserer Seiten aber erstreckt sich der Verlust nur auf 5 Todten und 8 Bleifirten.

Trier den 3. Oct.

Aus Luxemburg wird berichtet, daß daselbst aus Verdun 2200 rangirte Engelländer angekommen wären, welche weiter zur allirten Armee abgeführt werden sollen.

Rom den 18. Sept.

Es sind seit einiger Zeit verschiedens Officiers hier angelanget, welche vorgeben, daß sie zu den 2en Bataillons gehörten, welche nebst 2000 Recruten aus dem Königreich Neapolis nach der Lombardie im Anmarsch sind. Die Pest zu Messina und in Calabrien hat aufgehört. Weil ein Jude in Verdacht gerathen, als wann er verbotene Bücher einführte; so hat der Gouverneur seinen Laden von den Sperrern durchsuchen lassen, welche dañ auch würdlich angefüllte Kisten gefunden, und dahero denselben nebst seinen Cameraden eingezogen haben. Vor einigen Tagen wurden einige Leute des Abends mit verbotenen Messern verwundet; das Gouvernement ließ hierauf alle Gewehr-Butiquen visitiren, und fand fast in allen dergleichen Messer; die Eigenthümer sind so gleich arretiret worden, u. dürfften wahrscheinlich ihres Arrestes nicht eher entlediget werden, bis man sie nach den Galeren ablicffern wird. Man spricht von neuen Bewegungen auf der Insel Corsica, und daß sich die Corsen unterschiedliche Chefs erwehlet haben.

Hannover den 1. Oct.

Die Erndte welche in unser Gegend u. aufm Harz beynabe geendiget, ist in diesem Jahr un-

gemein gesegnet gewesen. Das Getrayde wird um einen so geringen Preiß verkauft, als die Amlente und Pächter nicht wünschen, worüber sich aber die Armen sehr freuen. Die Neu-Erndte ist dieses Jahr ebenfalls sehr gut gewesen; in Summa, es würde überhaupt an der Glückseligkeit der Einwohner unserer Gegenden nichts mangeln, wann nicht an unsern Grenzen aller genommenen Präcautionen ohngeachtet viel Vieh durch die grassirende Seuche gestorben wäre.

Antwerpen den 5. Oct.

Gestern kam der Prinz Friedrich von Hessen-Cassel mit der 2ten Division der Hessischen Truppen, welche aus 4 Regimentern Cavallerie und einer Escadron Husaren bestanden, hier an; heute werden gedachte Truppen ihren Marsch nach der Armee fortsetzen.

Manland den 25. Sept.

Das Gerüchte von der Eroberung der Stadt Pavia breitet sich eben zu derselben Zeit in dieser Stadt aus, wie man uns versichern wolte, daß gedachter Ort von den Warasbinern genungsam besetzt und gedeckt sey, und verursachte unter dem Volcke nicht wenige Consternation und Verwirrung. Der Graf Pallavicini entschloß sich nach Pappio, einem der Gräfin Simonetta zuständigem Land-Guthe zu gehen; kaum war er aber daselbst angelanget, so änderte er seinen Vorsatz und begab sich nach Pizzighitone, wo er sich noch befindet. Unsere Citadelle ist mit keiner hinlänglichen Besatzung, noch viel weniger mit Mund- und Krieges-Provision eine langwierige Belagerung aufzuhalten, versehen; der Commandant, General von Darbon mußte erst ein Commando Soldaten ausschicken, welche einige Wagen mit Victualien anhielten und nebst etl. Ochsen in die Citadelle führten. Der Graf Cicogna versammelte bey diesen Umständen alsobald den grossen Rath der 60 Decurionen und verfügte, daß dem Commandanten, wie in dergleichen Fällen zu geschehen pfleget, Wein, Oehl, Mehl und Speck in das Schloß gebracht wurde,

wodurch der Aufauff des Volcks sich legte, und man eröffnete wieder die bereits verschlossene Kauffmanns-Gewölber. In eben dieser Raths-Versammlung erwählte man 2 Glieder zu Deputirten, nemlich den Marquis Jerone Pozzobonelli, einen Bruder des Cardinal-Erz-Bischoffs und den Grafen Philipp Archinto, welche denen Ueberwindern sich im Rahmen der Stadt ergeben und ihm Treue und Gehorsam schwehren sollte, Wir sind vermöge eines Privilegii berechtigt, denjenigen vor einen Beherrscher der Stadt zu erkennen, welcher als ein Sieger die Flüsse Abba, oder Tesin, passiret ist.

Gebachte Deputirten verfügten sich vorgestern Nachmittags zu dem General, Grafen de Gages, nach Pavia, welcher sie gestern Mittag nicht allein vor sich ließ, sondern sie auch auf das reichliche empfing. Gestern 2 Stunden vor Mitternacht kamen dieselben wieder zurück. Unsr Stadt wird indessen von der Bürgerschaft bewachtet. Sobald der General Schulenburg Nachricht erhielt, daß die Spanier Pavia weggenommen, resolvirte er sein Lager bey Bassignano zu verlassen, über den Tesin zu setzen, und diese Stadt zu bedecken; Die Husaren waren auch wirklich im Begriff, eine Brücke über den Fluß zu schlagen, sie wurden aber von den Spaniern überfallen, und an ihrem Vorsatz verhindert. Nunmehr stehet die Oestreichsche Haupt-Armee zu Pieve de Cairo, und kan nicht mehr nach Vigevano vorrücken, weil die Spanier gestern diese Stadt mit 3000 Mann besetzt, und 30 Oestreichs. Back-Defen weggenommen haben. Heute wird der Herzog

von Modena mit 6000 Mann zu Pavia erwartet.

Posen den 13. Oct.

Die in der Gegend Meseritz bis anhero gestandene Königl. Truppen fangen an auseinander zu gehen; der General-Stab wird in Fraustadt und die Bosniaken in dortiger Gegend, der Hr. Obriste von Osten aber in Schmezkau und der Hr. Oberste von Willemdorff in Duck, 4 Meilen von hier, zu stehen kommen. Die Helffte von dem Pulck des Hn. Obersten Korpski soll in der Gegend Costen und die andere Helffte in der Starostey Rogozno und in der Abtey Wangerwitz verlegt werden. Das Regiment Dragoner Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrechts ist bereits in dieser Gegend angelanget, und stehet theils in der hiesigen Stadt-Dörffern, theils in den Königl. und geistlichen Gütern; wie lange sie aber hier werden stehen bleiben, weiß man noch nicht.

Bologna den 28. Sept.

Nachdem sich der General Graf v. Schulenburg mit seinen Truppen von der Königl. Sardinis Armee abgezogen, hat der Marschall von Maillebois diese am 23sten angegriffen, nach 3 verschiedenen Attaquen die Retranchements erstiegen, und die Bagage, die Kriegs-Casse und einen Theil der Canonen erbeutet. Der Verlust der Königl. Sardinis. Völcker würde auf 500 Mann geschäget. Dieselben haben sich hierauf unter die Canonen von Alessandria gezogen. Da auch der General, Graf von Schulenburg, dem König v. Sardinen zu Hülffe kommen wollen, ist derselbe ebenfalls von dem General Gages angegriffen worden.

Es ist vorgestern Abends ein Bedienter entlaufen; Die Livree ist Cass, der Rock blau mit rothen Aufschlägen, die Unterkleider schwarz, trägt e'nen grauen Noquelaur, weißseidne Strümpffe, oder lederne Stieffletten, die Taille ist mehr klein als mittel, das Gesicht blaß mit häufigen rothen Flecken und Finnen; die Haare gelblich. Nennet sich Caspar von Maylander. auch Bredow; giebt sich vor einen Prager-Studenten, Comödianten und Oestreichschen Beserfer aus. Weil er nun Geld und Silberwe. & diebischer Weise entwendet, besonders einen Silbernen Degen, ingleichen Messer, Gabel und Löffel von gegossener Arbeit; als wird gebeten, solchen, wo er sich antreffen läffet mit dem, was er bey sich hat, zu arretiren, und an die hiesige Zeitungs-Expedition schleunige Meldung zu thun. Wer ihn in Verhaft bringet, soll ein gut Trindgeld haben.